

ins Auge fasst, tritt die Aehnlichkeit sogleich hervor. Noch mehr zeigt sich dieselbe bei einem Vergleich im Dünnschliff. Die Embryonalkammern besitzen nahezu die gleichen Dimensionen, auch die Vertheilung und Faltungsweise der Septa zeigt ausserordentlich viel Aehnlichkeit; aber so wie man an einen Vergleich der Windungsverhältnisse herangeht, zeigt es sich, dass die russische Form viel langsamer und gleichmässiger anwächst, ausserdem auch dünnere Wände, aber dabei noch kräftigere Poren besitzt als *Fus. brevicula*; doch ist die Möglichkeit nicht ganz ausgeschlossen, dass unsere Form einst vielleicht doch bloss als eine besondere Varietät der ersteren Art erkannt werden würde.

In Betreff der auf Taf. XVI von *Fusulina brevicula* gegebenen Zeichnungen möchte ich nur bemerken, dass Fig. 10 einen etwas schiefen Achsenschnitt darstellt, und dass in Fig. 13 wieder ein Schnitt unmittelbar unter der Aussenwand gezeichnet ist, welcher die zwei Platten der Septalwand erkennen lässt. Fig. 13 bringt ausserdem deutlich zum Ausdruck, in welcher Weise sich bei den Fusulinen die erste Windung an die Embryonalblase anschliesst.

Genus SCHWAGERINA MÖLLER.

(*Fusulina* aut.; (*Borelis* EHRENB. pars) SCHWAGER¹⁾ non *Borelis* MONTFORT).

T. libera involuta subglobosa, aut secundum evolutionis axem elongata, ellipsoïdalis fusiformis sive subcylindrica. Loculi transversales in medio aliquatenus proni, ad fines laterales nonnunquam perspicue intorti. Laminae septales quodammodo duplicatae, marginibus loculorum admodum labrorum amplexi, in media parte aequae, ad latera interdum undulatae. Tota capsula excepto ultimo circuitu tenui lamina aporosa, de qua cymatii spirales aut intervallis paene aequalibus separati, aut minus regulares surgunt, tecta. Isti cymatii nonnunquam haud conspicui, si autem plus minusve alti, loculi ad hunc modum in loculos secundarios subseparantur. Apertura aut in seriem foraminum subaequalium dissoluta, aut fissura ex medio marginis frontis septalis exsecta, utrinque additis foraminibus aperturalibus. Putamen exceptis frontibus septalibus atque lamina basali, subtemibus foraminibus perforatum.

Im Jahre 1878 stellte V. v. MÖLLER auf Grundlage der genaueren Untersuchungen, denen er die grossen kugeligen Foraminiferenformen unterzogen hatte, welche hier und da in dem oberen Carbon und in den unteren Zechsteinschichten vorkommen, die vorliegende Gattung auf²⁾. Trotz der mannigfaltigen Berührungspunkte, welche diese Formen mit den typischen Fusulinen besitzen, zeigen dieselben nämlich, bereits ganz äusserlich, so viel Eigenartiges, dass deren selbstständige Abtrennung schon dadurch gerechtfertigt erscheint. Auch ich fand ähnliche Formen im Kohlenkalk von China, doch mit denselben zu gleicher Zeit ein anderes Vorkommen, das mit den ersteren viel Uebereinstimmendes zeigte, daneben aber auch ein sehr eigenthümliches Relief erkennen liess. Namentlich bei manchen Exemplaren konnte

1) *Saggio di una Classificazione dei Foraminifere per CORRADO SCHWAGER* I. c.

2) *Neues Jahrb. f. Mineral., Geol. u. Pal.* 1877 pag. 143.

v. Richthofen, China. IV.